

Seit wann sind sie Mitglied bei PIN.und an welchen Moment mit PIN.denken sie besonders gerne zurück?

In meiner beruflichen Laufbahn habe ich fünf Jahre im Vorstand eines Vereins mitgewirkt, um Projekte verwirklichen zu können, die Kreativität in unterschiedlichen Formen ermöglicht. Damals waren wir das Pilotprojekt für ambulante Kunsttherapie in München. Die Schaustelle, gefördert durch die *Stiftung der Pinakothek der Moderne*, war für mich 2013 eine sowohl großartige als auch innovative Plattform für eine Zielgruppe, die hier eingeladen wurde, sich spontan mit täglich wechselnden Workshops, Performances, Videos, Ausstellungen und mehr zu einem Dialog an einem besonderen Ort zu treffen. Daran denke ich noch heute sehr gerne zurück. Das war für mich eine unglaubliche Aufbruchsstimmung für die zeitgenössische Kunst und es kamen über 25.000 Besucher an diesen temporären Ort. Es waren sehr viele junge "Erst-Besucher", die neugierig waren, was da alles zu sehen war, mitzumachen, zu gestalten und sich mit gleichgesinnten auszutauschen. Diesen Spirit wollte ich nicht ziehen lassen. So durfte ich 2013 als Kuratoriumsmitglied in der Stiftung der Pinakothek zusammen mit Annette Meister und Markus Michalke das Format #ARTisFACTION gemeinsam mit der Zielgruppen entwickeln und drei spannende Events umsetzen. 2019 folgte die Junge Nacht mit dem Team von Patrizia Dander im Museum Brandhorst mit dem Titel #CreART. Die junge Nacht im Museum Brandhost hätte diesen Juli erneut stattgefunden, das ist ein positives Signal für die Zukunft.

An PIN.schätze ich die große Leidenschaft und das Engagement für die Kunstvermittlung. Den Künstlerinnen bei ihren Prozessen im Atelier über die Schulter schauen zu könne, die Kuratoren-Führungen mit den vielen spannenden